

Gemeinsame Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute (ASI) und der DGS-Sektion „Methoden der empirischen Sozialforschung“

„Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente“

Termin und Ort: Robert Koch-Institut Berlin, 10./11. November 2017

Call for Papers

Die Qualität sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente hat wesentlichen Einfluss auf die Belastbarkeit empirischer Schlussfolgerungen, die auf Grundlage von Umfragedaten gezogen werden. Qualitätseinschränkungen ergeben sich aus unterschiedlichen Quellen, wie z. B. Frageformulierung, Gestaltung von Antwortskalen und Fragebögen sowie Interviewereffekten, aber auch aufgrund von Antworttendenzen oder sozialer Erwünschtheit. Kulturvergleichende Umfragen oder Befragungen spezieller Populationen werfen häufig zusätzliche Herausforderungen auf. So stellen sich etwa im Hinblick auf die Befragung Geflüchteter nicht nur Fragen nach dem angemessenen Erhebungsmodus und dessen Effekten auf die Datenqualität, sondern auch nach Verständnisproblemen und kulturellen Unterschieden im Antwortverhalten. Mit letzterem Punkt ist auch ein weiterer Themenkomplex angerissen, der die Qualität sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente betrifft: die interkulturelle Vergleichbarkeit und Harmonisierung von Umfragedaten, deren Gelingen für die Aussagekraft komparativ angelegter Untersuchungen in räumlicher und zeitlicher Hinsicht essenziell ist. Schließlich ergeben sich auch bei der Erhebung bestimmter Datentypen oftmals weitere Herausforderungen. So kann etwa die Erhebung von Ereignisdaten unter Erinnerungsfehlern leiden, während mitunter bei Panelstudien Panel-Conditioning- und Seam-Effekte auftreten.

Diese kurze Darstellung zeigt bereits die Vielfalt und zentrale Bedeutung des Themas „Qualitätssicherung sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente“ auf. Die Arbeitsgemeinschaft sozialwissenschaftlicher Institute und die DGS-Sektion „Methoden der empirischen Sozialforschung“ stellen daher die Qualität von Erhebungsinstrumenten, Verfahren zur Bestimmung ihrer Güte und Methoden der Qualitätssicherung in den Mittelpunkt ihrer gemeinsamen Tagung. Besonders willkommen sind dabei Einreichungen zu den folgenden Themen:

- Messgüte und weitere Qualitätsmerkmale für sozialwissenschaftliche Erhebungsinstrumente
- Maßnahmen der Qualitätssicherung für spezielle Untersuchungsdesigns (z.B. Preloads in Längsschnittdaten)
- Maßnahmen der Qualitätssicherung bei der Befragung spezieller Populationen (z.B. Migranten/Migrantinnen)
- Nutzung kognitiver Interviews und anderer Formen des Pretests zur Qualitätssicherung von Erhebungsinstrumenten

- Statistische Verfahren zur Bestimmung von Messqualität und Messfehlern und zu deren Korrektur nach erfolgter Datenerhebung
- Ansätze zur Harmonisierung von Umfragedaten (kulturvergleichend, aber auch in zeitlicher und räumlicher Hinsicht) und empirische Untersuchungen zur Güte der Harmonisierung
- Befunde zu Effekten der Frage- und Fragebogengestaltung sowie des Erhebungsmodus auf die Messgüte
- Untersuchungen zu Effekten des Befragtenverhaltens (z.B. soziale Erwünschtheit, Response Sets) und Interviewereffekten (z.B. Fälschung) auf die Messgüte

Die Abstracts (im Umfang von max. 200 Wörtern) reichen Sie bitte **per E-Mail an Tobias Wolbring (wolbring@uni-mannheim.de) und Natalja Menold (natalja.menold@gesis.org) bis 31.07.2017** ein.

Wenn Sie der Methodensektion beitreten möchten und einen Aufnahmevortrag einreichen möchten, bitten wir Sie, vor der Einreichung Stefanie Eifler (stefanie.eifler@ku.de) zu kontaktieren.

Die Konferenzsprache ist Deutsch. Die Vorträge können nach Wunsch auch in Englisch gehalten werden.

Wir würden uns freuen, Sie in Berlin begrüßen zu dürfen.